

**Zeitschrift:** Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 92 (2017)

**Artikel:** Kühlewil 1892-2017 : die Geschichte einer sozialen Institution der Stadt Bern  
**Autor:** Bähler, Anna  
**Kapitel:** 4: Fazit  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1071032>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 4. Fazit

Heute ist Kühlewil ein Alters- und Pflegeheim – aber nicht einfach eines, wie es deren viele gibt. Durch seine Geschichte, seine Lage und Grösse besitzt Kühlewil ein einzigartiges Profil. Es ist ein landschaftlich schön gelegenes Heim, das offen ist für ältere Menschen aus allen Bevölkerungs- und Altersschichten. Auch jene Betagte finden hier eine einfühlsame Betreuung, die als besonders verletzlich gelten, sei es, weil sie einen Migrationshintergrund aufweisen, psychisch- oder suchtkrank sind oder an Demenz leiden.

In der Betreuung dieser Bevölkerungsgruppen weist Kühlewil eine lange Tradition und Erfahrung auf. Seit der Gründung als Armenanstalt war es die Aufgabe der Institution, Personen aufzunehmen, die ihren Platz in der Gesellschaft nicht finden konnten, oder die in ihren Eigenheiten, mit ihren Ecken und Kanten von der Gesellschaft nicht akzeptiert wurden. Oft waren es vom Schicksal gebeutelte, verarmte, manchmal körperlich kranke, geistig behinderte, suchtkranke oder psychisch angeschlagene Menschen, die in Kühlewil lebten.

Viele von ihnen waren nicht freiwillig nach Kühlewil gekommen, sondern von den Fürsorgebehörden hierhin versorgt worden. Nicht alle Pfleglinge fügten sich klaglos in die Anstaltsversorgung, manche fühlten sich zu Unrecht eingesperrt und reagierten mit widerspenstigem Verhalten. Ohne es zu wollen, mussten sie sich der strengen Hausordnung unterziehen und für die Anstalt arbeiten. Wenn sie sich davonmachten, wurden sie von der Polizei wieder zurückgebracht. Vor allem in den ersten Jahrzehnten war der Umgang mit den unwilligeren Insassinnen und Insassen oft ruppig. Trotzdem bot die Anstalt schon damals manchen Bernerin-

nen und Bernern, die mit einem selbstständigen Leben nicht zureckkamen, ein Zuhause, wo sie Schutz und Geborgenheit fanden. Hier erhielten sie eine ärztliche und pflegerische Betreuung, und, wenn sie sich ins Anstaltsleben fügten, zuweilen auch Anerkennung und Zuneigung.

Ab 1930 nannte sich die Armenanstalt Fürsorgeanstalt, ab 1960 Fürsorgeheim. Parallel zu den Namensänderungen wurde der Umgang der Verwalter und des Personals mit den Insassinnen und Insassen verständnisvoller. So nahm man beispielsweise die Alkoholiker nicht mehr einfach als liederlich oder gar bösartig wahr, sondern als suchtkrank. In den 1960er-Jahren veränderte sich der Charakter der Institution, weil die Neueintritte immer häufiger wegen Pflegebedürftigkeit erfolgten und sich das Durchschnittsalter der Eintretenden erhöhte. Außerdem brachten die Behörden immer seltener jüngere, verhaltensauffällige Personen in Kühlewil unter. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass im Heim nun immer mehr ältere und chronisch kranke Menschen lebten.

Um 1980 war Kühlewil nicht mehr ein Versorgungsheim für verarmte, kranke und verwahrloste Bernerinnen und Berner, sondern ein städtisches Alters- und Pflegeheim. Allerdings entsprach die Kühlewiler Lebensgemeinschaft in ihrer Zusammensetzung weiterhin nicht der eines durchschnittlichen Alters- und Pflegeheims, denn die Sozialbehörden brachten hier immer noch mit Vorliebe jene Betagten unter, die als schwierig zu betreuen galten. Durch die Modernisierung und Professionalisierung des Betriebs, vor allem aber auch dank dem stets grossen Engagement der Heimleitung und der Mitarbeitenden gelang es Kühlewil im Lauf der letzten 30 Jahre, das Image der Armenanstalt nach und nach abzustreifen.

Die durch die Geschichte bedingte besondere Stellung in der bernischen Altersversorgungslandschaft bedeutete für Kühlewil letztlich eine Chance. Dank der langjährigen Erfahrung mit Menschen mit auffälligen Verhaltensweisen und vielfältigen Krankheiten baute das Heim in den letzten Jahren ein spezielles Angebot in der Altersbetreuung auf, das im Einklang steht mit den Vorgaben der Stadt Bern. Mit der Schaffung von Wohngruppen und besonderen Angeboten für demenz-, psychisch- und suchtkranke ältere Menschen hat das Heim die Voraussetzungen geschaffen, um die Alterspolitik der Stadt optimal umzusetzen. Es ist anzunehmen, dass sich künftig eine breitere Zielgruppe von Kühlewil angesprochen fühlt.

Als eines der grössten Heime im Kanton Bern ist Kühlewil in der Lage, viele verschiedene Kundensegmente anzusprechen und sowohl integrative wie auch segregative Wohn- und Betreuungskonzepte anzubieten. Heute arbeiten hier im Vergleich mit anderen Alters- und Pflegeheimen überdurchschnittlich viele gut

ausgebildete Pflegefachpersonen, was zwar höhere Kosten bedeutet, aber eine Folge der unterschiedlichen Zielgruppen ist und eine hohe Pflegequalität garantiert. Die kompetente Pflege und Betreuung, die sich an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner orientiert, ist eine grosse Stärke des Heims. Deshalb ist Kühlewil heute nicht nur ein geeignetes Heim für besondere Patientengruppen, sondern sehr attraktiv für alle Betagten, die ihren Lebensabend in einem ruhigen, landschaftlich schön gelegenen Heim ausserhalb der Stadt verbringen möchten.